

OZ

Obergrund Quartierzeitung

KINDER EROBERN DEN LINDENGARTENPARK

Seite 16

EIN STADTPALAIS FÜR LUZERN

Seite 6

IDEEN KOMMEN IRGENDWANN

Seite 17

NEUE NACHBARN AUF DER ALLMEND

Seite 4



Ausgabe
Nr. 123
Juni
2020



ELEKTRO & LICHT SO EINFACH.

Elektro- und Lichtinstallationen mit zuverlässigem
24h-Service. Wir engagieren uns für Sie.

Geschäftsstelle Luzern
041 311 21 00 • luzern@ckw.ch
www.ckw.ch/elektro

CKW.

Stadt Luzern

Quartiere und Integration

Sie fördern mit einem Projekt das Quartierleben?
Der Projektpool Quartierleben kann allenfalls
finanziell unterstützen. Näheres und das
Gesuchsformular unter www.stadt Luzern.ch

viva luzern

Wir sind täglich für
Sie da und freuen
uns auf Ihren Besuch.

Viva Luzern Eichhof | Steinhofstrasse 13
www.catering-vivaluzern.ch | Telefon 041 612 76 20

Im Alter zuhause.

Bistro
Viva Luzern
Eichhof

GEWAL www.gewal.ch

Ihr Immobilien-Partner
seit über **35 Jahren**

Wir beraten Sie bei der Veräusserung
Ihrer Immobilien und begleiten Sie
durch den ganzen Verkaufsprozess.

Gleichzeitig unterstützen wir Sie
bei der Suche nach einem
neuen Eigenheim.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Telefon 041 310 40 30

GEWAL Immobilien-Treuhand AG
Voltastrasse 44, 6005 Luzern

kaelinbuero.ch

Möbel • Planung • Technik • Luzern

Ihr Spezialist für

Occasion USM - Haller

Systemregale und Tische

Bundesstrasse9
6003 Luzern

info@kaelinbuero.ch
www.kaelinbuero.ch

Fon 041 210 42 71
Fax 041 210 40 25

Solaranlagen mit Photovoltaik
Würsch Söhne AG

- Bedachungen • Fassadenbau • Spenglerei
- Flachdacharbeiten • Isolationen • Reparaturen

Emmetten 041 620 18 05 Luzern 041 310 48 50
www.wuerschsoehne.ch

Maler Stutz

regional - individuell - kreativ

sei kein Frosch...
hab Mut zur Farbe

www.maler-stutz.ch

SPITEX
Stadt Luzern

Ihre öffentliche Spitex in Luzern –
365 Tage und Nächte im Jahr für Sie da!

041 429 30 70

Weitere Informationen:
spitex-luzern.ch



Veränderungen im Quartier

Liebe Quartierbewohnerin
Lieber Quartierbewohner

Was macht eigentlich unser Quartier aus? Nüchtern betrachtet besteht ein Quartier aus Wohnhäusern, Einkaufsläden, Schulhäusern, Restaurants, Strassen, öffentlichen Räumen, Bewohnerinnen und Bewohnern, Haustieren und einigem mehr. Aber welche Faktoren entscheiden eigentlich, dass es uns wohl ist, da wo wir leben? Sind es die eigenen vier Wände, sind es die Menschen, denen man tagtäglich begegnet oder sind es Begegnungsorte, das Café, die Sitzbank auf dem Weg in den Coop oder der Spielplatz, wo die Kinder so gerne sind? Nicht nur Gebäude, sondern auch Softfaktoren scheinen wichtig zu sein. Hier geht es um Emotionen, Gespräche und Begegnungsmöglichkeiten.

Erfreulicherweise haben diese Softfaktoren an Wichtigkeit gewonnen. Sie werden nun viel häufiger von Anfang an mitgedacht. Architektur kann Begegnungen fördern, aber auch verhindern. Das wirkt sich auf die Entwicklung des Quartiers aus.

Auch unser Quartier verändert sich. Grosse Neubauten oder Umbauten sind geplant. Deshalb schauen wir ein paar Orte genauer an. Da ist zum Beispiel die Überbauung Eichwald, die nahezu autofrei geplant ist (Seite 4). Seit kurzem ist bekannt, wie der Pilatusplatz in einigen Jahren aussehen wird. Die Erschliessung ist komplex, das Fachwerkhaus bleibt erhalten (Seite 6). Und dann sind da noch die Bodum-Villen oder eben jetzt die «Romano & Christen»-Villen, die seit Jahren im Fokus stehen (Seite 10).

Veränderungen gehören zu einem Quartier. Altes verschwindet, neue Überbauungen entstehen, neue Schleichwege werden erobert und neue Freundschaften geschlossen. Veränderungen sind auch Chancen; wir müssen sie packen und mitbestimmen, wie sich unser Quartier entwickeln soll.

Wir sehen uns – vielleicht im Lindengarten, der soll auch partizipativ umgestaltet werden (Seite 16).

Brigitte Hürzeler

Titelbild

Wagenburg Eichwald - Eine Zwischennutzung.
Foto: René Sager

Impressum

Herausgabe:

Quartierverein Obergrund, 6005 Luzern

Co-Präsidenten:

Andreas Gervasi und Samuel Sieber

Redaktion:

QV Obergrund, 6005 Luzern

redaktion@obergrund.ch

Redaktionsteam:

Andreas Gervasi, Brigitte Hürzeler, Andy Lussy,
René Sager, Corinne Wegmüller

Mitwirkende dieser Ausgabe:

Andreas Gervasi, Urs Hangartner, Brigitte Hürzeler,
Gerold Kunz, Barbara Küttel, Andy Lussy, Samuel
Sieber, Melanie Vonmüllenen, Corinne Wegmüller,
Jonas Wydler

Layout: René Sager, Sputnik Sager

Abonnementspreis: CHF 8.- jährlich

(Im Jahres-Mitgliederbeitrag inbegriffen)

IBAN CH15 0077 8151 1829 3200 3

Quartierverein Obergrund, 6005 Luzern

Auflage Nr. 123: 4'900 Exemplare

Redaktionsschluss QZ Nr. 124:

Freitag, 9. Oktober 2020

Inserenten-Info: redaktion@obergrund.ch

 Besuchen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/QVObergrund

www.obergrund.ch

WOHNEN UMS SALZMAGAZIN

Die Wohnbaugenossenschaft Geissenstein – EBG plant auf dem Eichwaldareal, erstmals ausserhalb ihres eigentlichen Stammgebietes attraktiven und preisgünstigen Wohnungsbau zu erstellen.

Text: Andreas Gervasi, Visualisierung: Nightnurse

Die Wohngenossenschaft Geissenstein – EBG wurde im Jahre 1910 von Mitarbeitern der Schweizerischen Bundesbahnen und weiteren Bundesbetrieben mit dem Zweck gegründet, für den Eigenbedarf geeigneten Wohnraum zu günstigen Bedingungen bereitzustellen. Damit ist sie eine klassische Mitgliedergenossenschaft, entstanden und geprägt durch die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung. Im Raum Luzern ist die EBG die älteste Wohngenossenschaft. Von Beginn an lebte die EBG eine Ideologie mit partizipativen Prozessen. Die Mitglieder der Genossenschaft haben dem Aufsichtsrat vor einigen Jahren den Auftrag erteilt, sinnvolle Projekte auch ausserhalb des klassischen EBG-Gebiets ins Auge zu fassen. In diesem Sinne lief eine Eingabe für das Gebiet «Eichwaldstrasse», wo die Stadt den gemeinnützigen Bauträgern ein Areal im Baurecht abgegeben hat. Die EBG hat mit «Salz & Pfeffer» ein Konzept eingereicht und im Januar 2019 den Zuschlag für die Entwicklung erhalten.

Das Grundstück beim Eichwald liegt an der Horwerstrasse, ganz am Rand der gebauten Peripherie des Obergrundquartiers, als letzte bebaubare Parzelle am Übergang zur Allmend. Gemäss Jurybericht plant und entwickelt die Wohnbaugenossenschaft Geissenstein – EBG ein gesamtlich nachhaltiges Areal, welches die städtebaulichen, architektonischen, denkmalpflegerischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Ziele sowie die Anforderungen an die Freiraumgestaltung optimal miteinander vereint. Das Areal soll ein Vorbild für fortschrittliche Nutzung, minimalen Ressourcenverbrauch, Klimaneutralität und zukunftsfähige Mobilität sein. Gemäss Philipp

Ineichen, Präsident des Aufsichtsrats der Wohngenossenschaft Geissenstein – EBG, ist es enorm wichtig, bezahlbaren Wohnraum für ein breites Publikum entstehen zu lassen. Wie sich dereinst die Aussenflächen präsentieren werden, hängt zu einem grossen Teil auch von der Bewohnerschaft ab. Die Freiräume werden möglichst der bestehenden Umgebung angepasst – eine Eingliederung ins bestehende Quartier ist der EBG ein grosses Anliegen. Da das Areal direkt an ein Naherholungsgebiet anschliesst, sollen die Aussenräume mit der nötigen Sorgfalt entwickelt werden. Entstehen soll letztendlich eine kinderfreundliche, lebendige Überbauung, die den Fokus auf Mieter der Zweiradgesellschaft legt. Weiter bestätigt Ineichen, dass sie mit mehreren sozialen Institutionen im Gespräch sind – begleitetes Wohnen im Alter, eine Kindertagesstätte und weitere Ideen und Anfragen werden derzeit besprochen und wenn möglich eingepplant und umgesetzt.

Salzmagazin als Herzstück

Das historische Salzmagazin soll ein Herzstück der neuen Bebauung werden und vor allem gemeinwirtschaftliche Nutzungen aufnehmen. Es ist im Bauinventar des Kantons Luzern eingetragen und steht deshalb unter dem Schutz der kantonalen Denkmalpflege. Erbaut wurde es in den Jahren 1711/12. Es ist bautypologisch der einzige obrigkeitliche Magazinbau, der als Holzfachwerk erstellt wurde. Er hat erhebliche Teile seiner Konstruktion im barockzeitlichen Zustand von Anfang des 18. Jahrhunderts erhalten und besitzt somit einen hohen Seltenheitswert. Der Bau ist nicht nur frühneuzeitlicher Zeuge des Hl. Geist-Spitals, sondern auch das letzte Zeugnis einer ehemals umfangreicheren Gruppe verschiedener Gebäude der frühen militärischen Nutzung auf der Allmend. Die Transformation ehemals

Wenn der Zeitpunkt kommt, wo es alleine nicht mehr geht, stehen wir Ihnen individuell zur Seite.



DIE HAUSHILFE

Leben wo mein Zuhause ist



Weitere Informationen: *Verein Die Haushilfe* Nadja Laval *Geschäftsleiterin

041 790 31 31 *www.diehaushilfe.ch* info@diehaushilfe.ch



Das historische Salzmagazin mitten in der neuen Siedlung.

militärischen Bauten zu einem genossenschaftlich genutzten Gebäude entbehrt nicht einer gewissen Ironie. Gemäss Ineichen ist die Nutzung im Salzmagazin in Ausarbeitung. Angedacht ist ein grosser Veloabstellraum mit Werkstatt im Erdgeschoss, während die oberen Geschosse eventuell als Abstellräume und/oder als Arbeitsplätze für Kleinunternehmer zur Verfügung gestellt werden. Ein Gemeinschaftsraum steht ebenfalls zur Diskussion.

Studienauftrag

Um ein konkretes Projekt als Grundlage für die weitere Planung zu erhalten, hat die EBG 2019 einen Studienauftrag mit acht qualifizierten Architekturbüros ausgeschrieben und das Verfahren Ende Oktober 2019 juriert und abgeschlossen. Das Siegerprojekt «Charlotte» aus der Feder von Blättler Dafflon Architekten AG aus Zürich reagiert dabei mit zwei Neubauvolumen auf die Aufgabenstellung. Die beiden Bauten, das längsrechteckige Haus Nord und das dreieckförmige, hin zur nahen Allmend liegend Haus Süd, sind auf einem orthogonalen Raster aufgebaut, der parallel zur nördlichen Grenze ausgerichtet ist. Die zwei Hauptfassaden der parallel zueinanderstehenden Häuser spannen einen siedlungsinternen Platz auf, in dessen Mitte das historische Salzmagazin steht, welches dem Ort seine Identität verleiht. Die Neubauten werden von einem Gartengürtel mit privaten und halbprivaten Zonen umschlossen, die Erschliessungen und Wohnungsgrundrisse sind auf gemeinschaftlichen Nutzen ausgelegt. Ineichen erklärt, dass eine Baueingabe im zweiten Halbjahr 2021 geplant ist, nachdem das Bauprojekt durch die Genossenschaften anlässlich einer Urabstimmung verabschiedet wird.

Veränderungen

Wo Neues entsteht, verschwindet leider oftmals Altes. Das weitere Gebiet um den Eichwald mit seinen Brachflächen und alten, teilweise ehemals militärisch genutzten Bauten, ist heute ein Ort unterschiedlich gelebten Gemeinschafts. Sei es die Wagenburg beim erwähnten Salzmagazin, die Familie Eichwäldli in der alten Soldatenstube, die KUBRA als gemeinschaftlich und offen genutzter Treffpunkt im Quartier bis hin zum Verein Räzel im alten Stellwerk der Zentralbahn. Im Quartier Obergrund werden unterschiedliche partizipative Lebensformen gelebt. Und diese beleben wiederum das Quartier. Die geplante Überbauung der EBG tangiert denn auch die bestehende Zwischennutzung der Wagenburg. Die Wohnwagen müssen weg und suchen noch einen Platz für die Zukunft. Wir erhoffen uns, dass mit der neuen Überbauung und dem zentralen Salzmagazin eine weitere Bereicherung fürs Quartier entsteht und die Ansprüche, die die EBG mit genossenschaftlichem Wohnen an sich selber stellt und gegen aussen formuliert, auch eingehalten werden können – trotz der hohen Dichte an Wohnungen, die auf dem Areal umgesetzt werden wird. Dieser Anspruch braucht etwas Anstrengung und darf letztendlich nicht Renditedenken zum Opfer fallen.

Jurybericht unter: www.geissenstein-ebg.ch/eichwald

KAPITEL DER LUZERNER STÄDTEBAUGESCHICHTE ABGESCHLOSSEN

Am Pilatusplatz ist ein neues Wohn- und Geschäftshaus geplant. Es soll dem Platz ein neues Gesicht geben, ihn räumlich fassen und mit seinen Nutzungen beleben. Um diesen hohen Zielen gerecht zu werden, hat die Stadt Luzern für die Arealentwicklung einen Projektwettbewerb für Investoren und Architekten durchgeführt, dessen Resultat nun vorliegt.

Text: Gerold Kunz, Bild: Archiv QVO, Visualisierung: PD/Joos & Mathys Architekten

Mit einem Stadtpalais wollen die Architekten Joos&Mathys dem vom Verkehr gezeichneten Ort zu einer neuen Identität verhelfen. Für die Fassadengestaltung greifen sie auf bekannte Vorbilder aus der Architekturgeschichte zurück. Sie tragen ein Stück des Glamours einer US-amerikanischen Grossstadt-Architektur der 1890er-Jahre nach Luzern. Damit knüpfen sie an die Zeit des städtebaulichen Aufbruchs in Luzern an, als die Neustadt und das Bruchstrassenquartier entstanden. Mit dem Neubau am Pilatusplatz wird nicht nur eine Lücke gefüllt, sondern auch am Rad der Geschichte gedreht, indem der Neubau nach Vollendung seine Zeitgenossenschaft erst auf den zweiten Blicke zu erkennen geben wird.

Diese Zeitgenossenschaft ist in der Grundrissgestaltung hinterlegt. Mit der Gliederung des Gebäudes in zwei elfgeschossige Volumen, die bis ins neunte Geschoss zusammengebaut sind, nehmen die Architekten die Geometrien der beiden Hauptstrassen auf, die sich am Pilatusplatz kreuzen. Am Schnittpunkt der beiden Einfallssachsen Obergrund- und Baselstrasse, die Luzern mit den Industrievororten Emmenbrücke und Kriens verbanden, entstand 1913 nach Plänen des Architekten Carl Griot das Volkshaus, das an innerstädtischer Randlage der Arbeiterschaft als Versammlungsort diente. Eine ähnliches Konzept wie das siegreiche Projekt von Joos&Mathys hatte 1934 der Luzerner Architekt Anton Mozzatti verfolgt, als er für den Pilatusplatz einen dreizehngeschossigen Turm entwarf, der, im Unterschied zum jetzt vorliegenden Entwurf, sich an der

Ecke akzentuierte und die Bebauung sowohl entlang der Obergrund- als auch entlang der Pilatusstrasse mit siebengeschossigen Sockelbauten fortsetzte.

Die städtebauliche Herausforderung liegt am Pilatusplatz gerade in der Ecksituation. Die Obergrundsstrasse, der einzige grossstädtisch anmutende Boulevard in Luzern, der endlich mit städtebaulichen Massnahmen aufgewertet und wachgeküsst werden



Der Pilatusplatz als Erinnerung.



Der Pilatusplatz als Vision.

sollte, hat eine andere Bedeutung als die obere Pilatusstrasse, die vom Pilatusplatz in ein Wohnquartier mündet. Die Krux der Wettbewerbsbeiträge lag darin, mit einem Projekt eine verständliche städtebauliche Antwort zu finden, auf was sich ein Gebäudevolumen im Stadtgrundriss an dieser prominenten Ecke zu beziehen hat. Dem siegreichen Projekt von Joos&Mathys ist anzurechnen, dass ihnen dies mit der Platzierung von zwei quasi autonom erscheinenden Scheibenbauten gelingt, die eher zufällig am Pilatusplatz zu stehen scheinen, ohne eine monumentale Geste zu entwickeln.

Geht es nach den Zielen der Stadt Luzern, soll künftig der Pilatusplatz sogenannten wertschöpfungsintensiven Unternehmen als Adresse dienen. Es spricht für sich, dass die Jury nun einen Entwurf wählt, der gestalterisch an die gloriose Zeit des wirtschaftlichen Aufbruchs erinnert, als die Städte boomten, Konsumtempel entstanden und sich eine neue, vom freien Unternehmertum geprägte Gesellschaft etablierte. Die Nostalgie, die im Projekt mitschwingt, lässt an die Aussagen des Luzerner Historikers Valentin Gröbner denken, der in «Retroland Schweiz» die Wechselwirkungen zwischen Kultur und Tourismus behandelt. Die Umgestaltungen am Pilatusplatz suchten in den

Nachkriegsjahren nach einer Optimierung des Verkehrsflusses. Seit dem Bau des Reitergebäudes, einem im ISOS-Inventar als störend bezeichneten Gebäude, war der Pilatusplatz Gegenstand städtebaulicher Studien. «Verschiedene Lösungen wurden erarbeitet, eine gute Lösung ist noch nicht gefunden», stellte Otti Gmür in seinem Architekturführer 2003 lapidar fest. Zwanzig Jahr später ist die gute Lösung nun gefunden und damit ein langes Kapitel der Luzerner Städtebaugeschichte vorerst abgeschlossen.

Die Meinung der Bevölkerung soll bei Bauvorhaben stärker gewichtet werden. Beim Pilatusplatz-Wettbewerb konnte eine Vertretung der drei betroffenen Quartiervereine (Obergrund, Hirschmatt-Neustadt, Säli-Bruch-Obergütsch) – nach etwas Insistieren – Einsitz in die Jury nehmen. Obwohl die Quartiervertretung kein Stimmrecht hatte, wurden erfreulicherweise in den Diskussionen alle Fragen oder Vorbehalte miteinbezogen. Dadurch erhielten die Bewohnerinnen und Bewohner eine Stimme, die zur Meinungsbildung beigetragen hat.

Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.

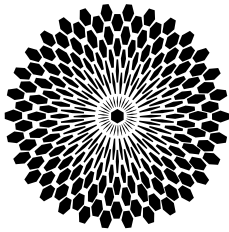


**EGLI
BESTATTUNGEN**

LUZERN UND UMGEBUNG

Geschäftsleiter: Martin Mendel
Hallwilerweg 5, 6003 Luzern

www.egli-bestattungen.ch, 24 h-Tel. 041 211 24 44



**Blumenhaus
Daniela**

Obergrundstrasse 67 6003 Luzern
+41 41 210 84 42 info@blumen-daniela.ch
www.blumen-daniela.ch

**Restaurant
Moosmatt**

TEL. 041 310 73 80
WWW.MOOSMATT-LUZERN.CH

**Probleme mit der Stadtverwaltung?
Wir helfen Ihnen –
neutral, kostenlos, vertraulich**



**Ombudsstelle
Stadt Luzern**

Hirschengraben 31, 6003 Luzern - Tel. 041 241 04 44
www.ombudsstelle-stadt-luzern.ch

Termine nach Vereinbarung



IMMOBILIEN ARNET
IMMOBILIENDIENSTE ZENTRALSCHWEIZ



ENTWICKLUNG



VERMARKTUNG



VERWALTUNG



GEBÄUDEUNTERHALT



RELOCATION

**Fragen Sie
einfach mal uns.
In Ihrem
Quartier!**

www.immobilienarnet.ch

Immobilien Arnet
Steinhofstrasse 58
6003 Luzern
+41 41 240 06 40
www.immobilienarnet.ch
info@immobilienarnet.ch

Administration Buchhaltung Steuern

● ● ● **easy accounting gmbh**

Treuhand leicht gemacht

041 370 59 69
079 566 37 66
info@easy-accounting.gmbh
www.easy-accounting.gmbh

Jeannette Belger
Voltastrasse 22
6005 Luzern

St. Karlstrasse 8 6004 Luzern Tel. 041 2 494 494

**SCHMIDT
SANITÄR**

Sanitär ... und mehr!

TOP AKTUELL : City E-Bikes
Bei uns in der Ausstellung : Mountain E-Bikes
Diverse Modelle

Bereit für eine Probefahrt? Wir freuen uns auf dich!

SHIMANO
STEPS

BOSCH

SHIMANO
STEPS MTB

bergamont

NORCO
BICYCLES

TRAVIS
BIEN

Roland Leiser
Interbike-Shop
6003 Luzern

Interbike Shop | Bireggstrasse 35 | 6003 Luzern | 041 361 01 71 | www.interbike.ch



Donnerstag, 17.09.2020

146. GV des Quartiervereins Obergrund

Einladung zur neu terminierten Generalversammlung

Wir freuen uns, Sie – coronabedingt – zum zweiten Mal zur diesjährigen Generalversammlung einzuladen. Wie immer sind alle Quartierbewohnerinnen und -bewohner herzlich eingeladen, an der GV den Quartierverein näher kennenzulernen. Wir bitten Sie, sich **bis zum Montag, 31. August 2020 anzumelden per E-Mail an info@obergrund.ch mit dem Betreff «Anmeldung GV» oder mit dem Talon auf der letzten Seite der Quartierzeitung.**

Donnerstag, 17. Sept. 2020, 19.00 Uhr

Ort: Hotel Holiday Inn Express Luzern – Kriens, Am Mattenhof 16, 6010 Kriens

Gilt als offizielle Einladung!

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Protokoll der 145. Generalversammlung vom 14. Mai 2019 (Das Protokoll finden Sie auf www.obergrund.ch oder es kann beim Co-Präsidium, info@obergrund.ch, angefordert werden.)
3. Genehmigung Jahresbericht 2019
4. Genehmigung Jahresrechnung inkl. Bilanz 2019 und Revisionsbericht
5. Genehmigung Budget 2020 und Jahresbeitrag
6. Wahlen: Bestätigungswahlen
7. Anträge (schriftliche Einreichung bis zehn Tage vor der GV beim Co-Präsidium, info@obergrund.ch)
8. Grusswort von Franziska Bitzi Staub, Stadträtin
9. Verschiedenes

Im Anschluss an die Generalversammlung offerieren wir wie gewohnt einen kleinen Imbiss.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Vorgängig findet für alle Interessierten eine **Mattenhof-Besichtigung** statt (siehe Info in der nächsten Spalte).



Donnerstag, 17.09.2020

Der Mattenhof – Die Besichtigung

Am Südwestrand unseres Quartiers, ennet der Allmend, wachsen langsam, aber unübersehbar Grossbauten heran. Wir haben die Gelegenheit, am **17. September 2020 um 17.30 Uhr** auf einem geführten Rundgang durch das Areal Mattenhof eine Musterwohnung zu besichtigen und von der Dachterrasse des Hochhauses die Umgebung zu betrachten. Bei schönem Wetter ist auch das Kunstwerk «my elastic eye» von Raphael Hefli zu bestaunen. Im Anschluss an den Rundgang offeriert der Quartierverein einen Apéro im Hotel «Holiday Inn express» am Mattenhof.

Treffpunkt: 17.30 Uhr bei der SBB-Haltestelle Mattenhof auf der Seite Mattenhof.

Die Besichtigung ist gratis. Bitte melden Sie sich bis Montag, 31. August 2020 an. Entweder per E-Mail an info@obergrund.ch mit dem Betreff «Besuch Mattenhof» oder mit dem Talon auf der letzten Seite der Quartierzeitung.

Anschliessend, um 19.00 Uhr, findet die verschobene Generalversammlung des Quartiervereins Obergrund statt.



QUARTIERBIER



Nach unserer Vorstandssitzung haben Sie jeweils die Gelegenheit, zu uns zu stossen und mit uns im Moosmättli Informationen auszutauschen, Wünsche anzubringen oder einfach gemütlich etwas zu trinken.

Ab 21 Uhr im Restaurant Moosmatt. Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen.

Quartierbier
Dienstag, 18.08.2020
Dienstag, 13.10.2020
Dienstag, 17.11.2020

Willkommen im Quartier

Susanne und Oliver Bilke-Hentsch, Guggistr. 14 a; Familie Kohlmaier Berglistr. 21 c; Viviane und Urban Müller, Eichmattstr. 21; Adrian Strahm, Moosmattstr. 49; Fabiano und Esmeralda von Felten Nussbaum, Ulmenstr. 28; Eveline Blum und Phillipp von Babo, Sonnenbergstr. 6

Möchten auch Sie Mitglied werden und uns somit ohne jegliche Verpflichtungen noch mehr Gehör für Quartieranliegen verschaffen? Den Anmeldetalon finden Sie auf der letzten Seite.

VERKAUF DER BODUM-VILLEN: EIN GESCHÄFT MIT BEIGESCHMACK

Das Immobilienunternehmen Romano & Christen hat die beiden leer stehenden Bodum-Villen gekauft. Lenkt es damit von einem Nachbarschaftskonflikt an der Horwerstrasse ab?

Text: Jonas Wydler, Bilder: René Sager

Sie sind als Bodum-Villen bekannt und berüchtigt. Mit dem Verkauf der einst stolzen Anwesen an der Obergrundstrasse 99 und 101 ist im April nun ein anderer Name in den Fokus gerückt: Romano & Christen. Kehrt jetzt endlich Leben in die alten Gemäuer zurück?

Eigentlich ist es eine erfreuliche Nachricht, wenn die geschützten Stadtvillen mit riesigem Umschwung in die Hände eines Luzerner Architekturbüros fallen. Mit einem ordentlichen Frühlingsputz und einem Notdach über der maroden Villa 99 haben sie Tatendrang demonstriert. Was man vom Vorbesitzer, dem dänischen Multimillionär Jorgen Bodum, nie behaupten konnte.

Es lohnt sich, den Häuserkauf in einem grösseren Kontext anzuschauen, der einiges über die Verhandlungsstrategie des

Schon länger sucht das Unternehmen mit rund drei Dutzend Mitarbeitenden mehr Bürofläche in der Nähe. Diese haben sie zunächst im Nachbarhaus an der Horwerstrasse 13 gefunden. Nur war das Haus mit Garten in Privatbesitz und von vier Parteien bewohnt. Im Sommer 2018 konnten R&C das Haus übernehmen. Das gelang dank eines Tauschgeschäftes mit einem alten Haus an der Horwerstrasse 28a, das R&C kurz zuvor erworben hatten. Aus taktischen Gründen, wie sich also herausstellte.

Ein Kennenlernen mit Ultimatum

Ein ehemaliger Bewohner, der mit seiner Familie an der Horwerstrasse 13 gewohnt hat, schätzte die zentrale Wohnlage und das lebendige Quartier. Im Sommer 2018 meldeten sich die neuen Besitzer schriftlich bei den vier Parteien für eine Besichtigung, Begehung und einen «offenen Austausch». Allerdings mündete das Kennenlernen in einem schriftlichen Ultimatum, das man als Drohung interpretieren kann: Die Familie müsse nach Ablauf der Kündigungsfrist auf Ende Januar 2019 ausziehen. Falls sie der Aufforderung nicht nachkommen, würde das ganze Haus geräumt. Aufgrund des Wachstums des Unternehmens werde «dringend mehr Fläche» benötigt. Erste Bauarbeiten folgten im Frühling 2019, obwohl R&C für die Umnutzung kein Baugesuch eingereicht hatten. Das Problem: Das Haus liegt laut Zonenplan in einer reinen Wohnzone. Quartierbewohner wiesen die Stadt darauf hin und es folgte ein Baustopp.

Im November 2019 reichten Romano & Christen schliesslich ein Baugesuch für eine nachträgliche Umnutzung der Liegenschaft zu einem Büro ein. Die Bewilligung ist noch nicht über die Bühne und mindestens drei Parteien aus der Nachbarschaft haben weitere Einsprachen angekündigt. Die Stadt Luzern kann derzeit keine Auskünfte über das hängige Verfahren geben. Romano & Christen bestätigen auf Anfrage das pendente Baugesuch und rechnen mit einer Bewilligung im Sommer.

Widerstand aus der Nachbarschaft

Das Quartier entlang der Horwerstrasse ist ein beliebtes und zentrales Wohngebiet für Familien, trotz der tagsüber stark befahrenen Verkehrsachse. Der Streit um die Nummer 13 hat eine neue Dynamik angenommen. Verschiedene Anwohner



Villen an der Horwerstrasse.

Unternehmens und seinen Einfluss aufs Quartier verrät. Romano & Christen (R&C) haben die Villen wohl nicht aus Liebe zum Denkmal gekauft, sondern aus geschäftlichen und strategischen Interessen. Seinen Hauptsitz haben sie einen Steinwurf der Villen entfernt an der Horwerstrasse 11.



Villa an der Obergrundstrasse 99: etwas verwittert, aber durchaus charmant.

haben sich zusammengeschlossen und wehren sich gegen die reine Büronutzung des Hauses, gegen zusätzliche Parkplätze, gerodete Grünflächen und Hecken.

Was sich R&C erlauben, «übersteigt das rechtlich Zulässige und nach gesundem Menschenverstand Zumutbare bei weitem», heisst es in einem Schreiben an die Stadt Luzern. Das «äusserst arrogante und dreiste Vorgehen» habe mittlerweile die halbe Nachbarschaft auf den Plan gerufen und Unruhe ins Quartier gebracht, so das Schreiben. Das einzige wirkliche öffentliche Interesse der Nachbarschaft sei der Wegzug von R&C aus der Wohnzone.

Ausgeschlossen sind Umnutzungen in der Wohnzone indes nicht. Markus Hofmann, Bereichsleiter Baugesuche bei der Stadt Luzern, sagt: «Die Wohnzone dient in erster Linie dem Wohnen. Möglich sind nicht störende Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe, sofern sich diese baulich und mit ihren Auswirkungen in die Wohnumgebung einfügen.» Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe seien in der Regel auf das Erdgeschoss beschränkt. «Jedoch können für die Weiterführung von bestehenden Betrieben Ausnahmen gewährt werden, wenn diese zusätzliche Flächen benötigt», so Hofmann. Seitens Romano & Christen heisst es, die Parkplatzanzahl werde nicht verändert und entspreche dem Parkplatzreglement.

Dem ehemaligen Bewohner geht es um mehr als gekündigte Wohnungen oder verspätete Baugesuche. Jedes gekaufte, weiterverkaufte oder umgenutzte Haus werde dem normalen Mietmarkt entzogen – mit Auswirkungen auf das Quartier. «Wenn das Haus erst einmal in der Maschinerie der

Spekulationen ist, treibt das die Mietkosten in die Höhe und bezahlbarer Wohnraum geht verloren», ist er überzeugt.

Offene Fragen bleiben

Der Kauf und Verkauf von Immobilien ist das Kerngeschäft des 1997 von Markus Romano und Michael Christen gegründeten Architekturbüros. Mit ihren «Räumen der Kraft» sind sie zu einem wichtigen Player im Immobilienmarkt für den gehobenen Standard geworden.

Nicht ohne Misstöne: Ihr Finanzierungsangebot «Ein Stück vom Glück» sorgte vor einigen Jahren für Kritik, weil es die strengen Regeln für Hypothekenvergaben unterlaufen könnte. Wer für sein Eigenheim von der Bank kein grünes Licht erhielt, dem streckten R&C bis zu 10 Prozent des Kaufpreises und maximal 100'000 Franken vor. Kritik an der Finanzierungsstrategie übten vor einigen Jahren im «Tages-Anzeiger» Banken und der Hauseigentümerverband. Das Angebot ist online immer noch verfügbar. Wie sich die zwei historischen Villen ins Portfolio von R&C fügen, bleibt abzuwarten. Ob sie gewillt sind, auf die sensiblen Bedürfnisse von Denkmalschutz und die Ansprüche des Quartiers einzugehen, ebenso.

Nun wird also die Obergrundstrasse 101 zum erweiterten Geschäftssitz der Firma. Was stattdessen mit der Horwerstrasse 13 geschieht, ist offen. Der Ex-Bewohner vermutet, dass ihnen das langwierige Bewilligungsverfahren an der Horwerstrasse verleidet sei. Für die Bodum-Villa 101 besteht hingegen vom Vorbesitzer bereits ein rechtskräftiges Baugesuch und sie steht in einer gemischten Wohn- und Arbeitszone.

René Jambé AG



Haustechnik - Sanitär - Heizung
Planung - Ausführung - Service

Wasser
Gas
Wärme

Moosmattstrasse 39a
6005 Luzern
041 310 86 86
www.jambe.ch

fussladen



Podologie
Moosmattstrasse 26, 6005 Luzern
Tel. 041 311 11 66
www.fussladen.ch
Cornelia Vogel und Barbara Reust

blumensaison



blumige Sommerferien zu Hause ...

Öffnungszeiten
Montag: 13.30 – 18.30
Dienstag bis Freitag:
08.30 – 12.00 13.30 – 18.30
Samstag: 08.30 – 16.00

Ruth Barmettler
Moosmattstrasse 34
6005 Luzern

T 041 210 48 48
F 041 310 87 77

Bio-Metzgerei Moosmatt:
So fein – und natürlich ganz in Ihrer Nähe.



Bio-Metzgerei Moosmatt
Moosmattstrasse 17
6005 Luzern
Telefon 041 310 71 15

Ueli & Hof
www.uelihof.ch

FACEZINATION
gesund. schön. vital.

lisa braga zalokar | +41 41 240 48 40
obergrundstrasse 46 | ch-6003 luzern
info@facezination.ch | www.facezination.ch

gesicht
körper
massage
hände
füsse
make-up



EMR-Krankenkasse
anerkannt

Freie Riege STV
Ü50-Männer gesucht für

- ❖ **Gymnastik unter kundiger Anleitung**
- ❖ **Volleyballplausch oder Unihockey**
- ❖ **Geselligkeit mit Gleichgesinnten**

In der Kantonsschule Alpenquai jeweils Mittwochabend
Infos: www.stvluzern.ch/riegen/freie-riege oder
Walter Gnos, Tel 041 360 51 58

FELDENKRAIS METHODE®



LISA HEINIMANN-SCHILD SFV
Einzelstunden: Hirschengraben 52
Gruppen: Pfarreizentrum St. Paul
Moosmattstr. 4 | 6005 Luzern
Krankenkassen anerkannt

... das Unmögliche möglich, das Mögliche leicht
und das Leichte elegant. Moshe Feldenkrais

Hirschengraben 52 | 6003 Luzern | 041 211 21 77 | www.feldenkrais-luzern.ch

SOS
Dienst Luzern
Hauswirtschaft, Alltagsunterstützung und Familienhilfe


**Sie brauchen Unterstützung
und Entlastung.
Wir helfen im Alltag zuhause.**

041 342 21 21 | www.sos-luzern.ch
Brünigstrasse 20 | 6005 Luzern | info@sos-luzern.ch

Ein Angebot der Kirche



Wissen Sie manchmal nicht wo Ihnen der Kopf steht?



Praxis für Akupunktur und Psychosomatik 針灸
Astrid Bättig
Hirschmattstrasse 42
6003 Luzern

www.astridbaettig.ch 077 442 86 00 astridbaettig@bluewin.ch

Was passiert mit der 99?

Was Romano & Christen mit der einsturzgefährdeten Villa 99 vorhaben, ist weiter offen. Klar ist einzig, dass sie diese nicht selber nutzen, sondern kommerziell vermieten wollen. Man sei offen für alle Szenarien, sofern diese verhältnismässig seien, heisst es auf Anfrage.

Als der Kauf der beiden herrschaftlichen Anwesen mit parkähnlichem Umschwung von insgesamt 3200 Quadratmetern im Frühling kommuniziert wurde, bemühten sich R&C, die Befürchtung vom Tisch zu wischen, dass sich die leidige Vorgeschichte mit der mutwilligen Verlotterung der Nummer 99 wiederholt. «Tief betroffen» zeigten sich die Architekten nach einer Begehung und haben inzwischen das Dach am 12. Juni abgedichtet.

Ein bewilligtes Bauprojekt ist aber weiter nicht in Griffweite – und wohl auch nicht so schnell zu erwarten. «Die Grundeigentümer prüfen mögliche Optionen zur Entwicklung, dies wird eine gewisse Zeit in Ansprüche nehmen», sagte Stadtarchitekt Jürg Rehsteiner vor einigen Wochen.

Kann die Erfahrung der Immobilienfirma endlich eine Lösung bringen? Oder ist der Konflikt an der Horwerstrasse ein schlechtes Omen für die Zukunft der historischen Villa?

Skeptisch ist der Architekt und Nachbar Bruno Hermann, der schon lange für den Erhalt der beiden Villen kämpft: «Ich hoffe mich zu irren, aber nach dem bisherigen Kontakt



Vielsagendes an der Ecke Obergrund- und Horwerstrasse.

habe ich den Eindruck, dass Romano & Christen die Strategie von Bodum weiterfahren und das Ziel nach wie vor ein Neubau ist», sagte er kürzlich gegenüber dem Kulturmagazin «041». Das originale Mauerwerk des Gebäudes – und damit das Gesamtensemble der Villen – könne nach wie vor gerettet werden. Wenn man denn will.



Verein Haushilfe Luzern.

Birkenstrasse 9/112 | 6003 Luzern | 041 360 92 20
info@haushilfe-luzern.ch | www.haushilfe-luzern.ch

Haushilfe Luzern

Ein Stück Glück seit 1999.

Die Haushilfe Luzern unterstützt ältere Menschen, Menschen mit länger dauernden Beeinträchtigungen oder IV-BezügerInnen beim selbständigen Wohnen zu Hause.

- **Wochenkehr.**
- **Wäsche machen.**
- **Betten. Bettwäsche wechseln.**
- **Einkäufe tätigen.**
- **Mahlzeiten wärmen oder kochen.**
- **Unterstützung beim Umzug.**
- **Begleiten zu Terminen.**
- **Unterstützen bei Spitalaufenthalt.**
- **Entlasten von Angehörigen.**
- **Zuhören, Sicherheit und Halt geben.**

Heim im Bergli

Im **Heim im Bergli** verwöhnen wir Sie mit saisonaler Kost in heimeliger Atmosphäre...

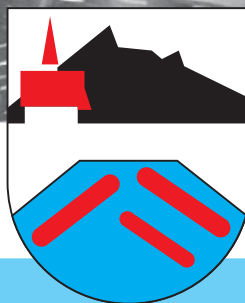
...zum Zmittag oder für
Kaffee & Kuchen.

heim-im-bergli.ch/gastronomie



Moritzli freut
sich auf
Ihren Besuch!

ZUNFT ZUM



DÜNKELWEIHER

Das Zunftlokal Moritzli
ist geeignet für Familien
und Vereinsnässe

Offener Stamm
Donnerstags ab 19 Uhr
Samstags 11-14 Uhr

Obergrundstrasse 1a
Luzern

Die Familienzunft aus
dem Obergrund

Neue Mitglieder und
Gönnner sind herzlich
willkommen

Kontakt: Edi Scherer, Präsident
T 079 292 08 41
www.duenkelweiher.ch

QUARTIERFEST AN DER VILLENSTRASSE

Samstag, 29. August 2020, ab 15 Uhr, Konzert: 20 Uhr

Text: Andy Lussy, Illustration: Melk Thalmann

Seit das Quartierfest im Spätsommer vor drei Jahren zum ersten Mal als eigenständiges Strassenfest an der Villenstrasse durchgeführt wurde, hatten wir immer Wetterglück. Und so sind wir optimistisch, dass wir auch dieses Jahr gemeinsam einen regenfreien Spätsommerabend mit Kinderattraktionen und kulinarischen Köstlichkeiten erleben dürfen. Für die Kinder stehen wieder Töggelikästen und das Team des Spieltraums mit vielen Spielsachen bereit. Und – das freut uns ganz besonders – auch den kultigen Lokimann mit seiner beliebten Lokibahn konnten wir wieder engagieren. Schon am frühen Nachmittag kann sich Gross und Klein an der Getränkebar und am Kaffee- und Kuchenstand der Zunft zum Dünkelweiher erfrischen. Etwas später kommen ein eritreisches Büffet, gesunde Feinkost von meinRad und die Würste vom Quartierverein-Wurststand dazu. Am Abend sorgt dann das schräge Duo Langue Érotique mit energie-geladener, charismatischer und eigenwilliger Show für grosses Entertainment.

Termin sofort notieren! Wir freuen uns auf euch!



 **Obergrund**
Quartierfest

QUARTIERFEST

Sa 29. August 2020
15 – 22 Uhr

Ecke Villenstrasse / Moosmattstrasse
Luzern

mit **Langue Érotique**
Konzert ab 20 Uhr

kulinarische Leckereien
aus Nah und Fern
und diversen Kinder-Attraktionen

www.obergrund.ch

Langue Érotique

Ein Duo ist per Definition keine Band – logisch: zwei sind einfach zu wenig, um bereits von einer Bande zu sprechen. Und doch donnern Rick Parker und Jean Bond zuweilen wie ein ganzer Orchestergraben. Neben ihrer opulenten «Wall of Sound» macht dieses Duo auch mit theatralisch leisen Tönen keinen Halt vor fast gar nichts! Das Repertoire von Langue Érotique reicht dabei von Françoise Hardy bis France Gall, und sogar Lieder von David Bowie geben in der Interpretation des Duos etwas her! Bei Langue Érotique ist alles möglich – immer nach dem Motto: das Leben ist Fantasie, der Rest ist Realität!

KINDERFREUNDLICHE RÄUME PLANEN

Ende 2019 organisierte die Quartierarbeit eine Quartierspionage mit Kindern. Mit Sofortbild-Kameras sind die Kinder losmarschiert und haben ihr Quartier unter die Lupe genommen. Weshalb initiiert die Quartierarbeit der Stadt Luzern solche Projekte?

Text: Melanie Vonmüllenen, Bild: Andreas Gervasi

Kinder sind für ihre gesunde Entwicklung auf eine kinderfreundliche Umgebung angewiesen. Ein Legislaturziel der Stadt Luzern will die Quartiere stärken und eine Steigerung der Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums erreichen. Dazu bezieht sie auch die Interessen und Erfahrungen der Kinder mit ein. Hauptverantwortlich für die Planung und Umsetzung von beispielsweise Spielplätzen ist die Stadtgärtnerei. Die Quartierarbeit gewährleistet die Beteiligung von Kindern am Planungsprozess.

Die Kriterien, auf welche in der Planung, Gestaltung und Nutzung von unmittelbaren kinderfreundlichen Wohnumfeldern geachtet wird, sind folgende:

Bewegen und Austoben: Der kindliche Bewegungsdrang ist vielseitig: klettern, hüpfen, springen, rutschen, balancieren, springen usw. Für das freie Bewegen sind offene Spielwiesen genauso wichtig wie Bäume und Mauern, die als Hindernisse genutzt werden können. Ein Hartplatz eignet sich für Ballspiele und den Gebrauch von Fahrzeugen. Topografische Strukturen wie Mulden und Hügel werden erklommen oder bekrochen. Hüpfsteine oder liegende Baumstämme eignen sich zum Balancieren.

Gestalten und Bauen: Kinder brauchen unstrukturierte Räume, in denen Nutzungsmöglichkeiten nicht vorgegeben sind. So werden sie zum Bauen,

Verändern und Gestalten angeregt. Dies kann durch einen Sand-Wasser-Bereich oder lose Materialien wie Steine, Äste, Blätter, Kisten oder Bretter gewährleistet werden.

Erleben und Beobachten: Kinder begegnen der Aussenwelt mit viel Neugierde und Offenheit. Ein naturnah gestaltetes und gepflegtes Wohnumfeld bietet viele Möglichkeiten, dem nachzugehen. Grosse Pfützen, kleine Biotope, essbare Früchte und Beeren, Kräuter sowie kleine Gärten passen hervorragend in solche Konzepte.

Verstecke und Nischen: Kinder schätzen Nischen und Verstecke. Mögliche Verstecke sind Baum- oder Weidenhäuser. Gerne suchen sich Kinder jedoch auch Zwischenräume und Nischen unter einer Treppe, in einer Ecke oder Wildhecken als Rückzugsorte. Das bewusste Schaffen von kleinräumigen, naturnahen Strukturen ist zentral.

Treffen und Begegnen: An Orten, an denen Kinder spielen, treffen sich auch erwachsene Personen. Begegnungsräume für unterschiedliche Nutzungsgruppen sind daher ein wichtiges Element für ein familienfreundliches Wohnumfeld. Mobile Sitzgelegenheiten oder solche, die so angelegt sind, dass Kommunikation möglich ist.

Die Quartierspionage ermöglicht, das Quartier aus der Perspektive der Kinder zu sehen. Plätze, Strassen und Aufenthaltsorte im Quartier werden zudem mit den oben genannten Kriterien überprüft. Daraus erfolgen beispielsweise Rückmeldungen bezüglich Sicherheitsaspekte an zuständige Stellen oder neue Ideen für die Gestaltung von konkreten Projekten entstehen.

Auch der Lindengartenpark wurde an der Quartierspionage mit den Kindern angeschaut. Der Park hat einen Spielplatz und Sitzgelegenheiten. Die grünen Bäume spenden während heissen Tagen Schatten. Gleichzeitig löst der Lindengartenpark bei einigen Kindern aber auch Unbehagen aus. Sie gehen nicht gerne durch den Park und empfinden ihn als «unheimlich» und «lieblos». Dem möchte die Quartierarbeit in Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei nachgehen. Es müssen nicht immer grosse bauliche Veränderung initiiert werden. Oft können kleine Anpassungen grosse Veränderung hervorbringen. Wir sind gespannt, was im Lindengarten möglich sein wird.





«UND IRGENDWANN KOMMT DIE IDEE»

Vom wuchtigen «Klotz» bis zur Mail Art: Felix Kuhn arbeitet künstlerisch mit unterschiedlichsten Formaten. Und engagiert sich als ehemaliger Parlamentarier weiterhin politisch.

Text: Urs Hangartner, Bild: Jutta Vogel

Natürlich muss man auf den «Klotz» zu sprechen kommen. Es war 2010, als die Stadt Luzern den Ideenwettbewerb «Kunst im öffentlichen Raum. Vorzone Allmend» lancierte, also für jenen grossen Platz, der mit den Neubauten von Messe und Swissporarena entstand. Felix Kuhn hatte mit seiner Wettbewerbseingabe «Der Klotz» gewonnen. Und dennoch wurde nichts daraus.

Die Idee war, mit einem massigen, zig tausend Tonnen schweren Kubus durch unterschiedlich dicke Schichten von Beton, Metall und Glas, entsprechend dem Vorkommen der Haupt-Baustoffe der Neubauten, Verhältnisse aufzuzeigen. Nämlich wie wenig davon letztlich für die Kunst, diese Plastik selber, übrig blieb. Aus technischen Gründen wurde Felix Kuhns Siegerprojekt letztlich abgelehnt. Persönlichen Gram über den Fall «Klotz» hegt er heute keinen. Er bedauert schlicht, dass «jetzt nichts gemacht worden ist. Der Platz ist wenig belebt.» Mehr als eine riesige Asphaltfläche ist da nicht. Von den Dimensionen her das Gegenteil zum «Klotz» stellt eine jüngere Arbeit von Felix Kuhn dar. Er war unter 22 anderen letztes Jahr mit dabei beim Kulturaustausch «Von Insel zu Insel» der Galerie Vitrine – hier Luzern, da Havanna. Statt ein grossformatiges Bild nach Kuba zu schicken mit gewissen Unwägbarkeiten beim Transport, entschied Felix Kuhn sich für Mail Art. Jeden Tag hat er eine individuell gestaltete Postkarte an den Ausstellungsort in Havanna geschickt, bis tatsächlich 365 beieinander waren, die dann vor Ort präsentiert wurden. Um anschliessend wieder nach Luzern zurückzukehren. Die Postkarte vom 1. Mai ist laut seiner Homepage unverkäuflich. Wie das? Ganz einfach: «Sie ist verschollen.» Nie angekommen.

Felix Kuhn (*1956) besitzt ausbildungsmässig einen kaufmännischen Hintergrund. Als Kunstschaffender ist er Autodidakt, er hat keine Schule und keine Kurse besucht. Mit einem Schmunzeln erklärt Felix Kuhn seinen «Kunstweg»: «Ich habe nie so viel Geld verdient, dass ich mir Kunst hätte kaufen können. Darum habe ich mit eigener Kunst angefangen.» Werbung, Grafik, Texten, das Gestalterische – das war in seinem Beruf (etwa als langjähriger Werber bei der Zeitung «WoZ» in Zürich) Alltagspraxis. Gute Ausgangslagen für das freie Kunstschaffen.



Woher kommen die Motive? Wie inspiriert er sich? Es sei eine Art «Sieben-Tage-Woche» mit Brotberuf, Kunstschaffen und Freizeit – «das Leben um mich herum beeinflusst meine Kunst. Es passiert permanent. Und irgendwann kommt die Idee.» Die Dimensionen von Felix Kuhns Gemälden sind beschränkt. Grund: Die Decke seines Ateliers ist nicht allzu hoch – seine Staffelei steht in der Waschküche im Keller. Felix Kuhn und seine Frau, die Fotografin Jutta Vogel, leben seit mehr als 30 Jahren im Quartier. Davon nun zwei Jahrzehnte an der Rhynauerstrasse. Just in jenem Eckhaus der schmucken Reihenhaussiedlung, in dem einst die Schriftstellerin Maria Simmen (1900–1996) wohnte. Beruflich früher viele Jahre lang in Zürich tätig und heute als Begleiter in Asylverfahren zwei, drei Tage pro Woche in Bern – Felix Kuhn kennt das Pendeln. Doch er ist stets in Luzern geblieben. Hier ist sein soziales Netz daheim, hier lebt sichs gern: «Ich finde Luzern einen wunderbaren Wohnort.»

In Luzern hat der ehemalige Parlamentarier – Felix Kuhn sass für die Grünen von 1986–1990 im Grosse Rat (heute Kantonsrat) – weiterhin ein politisches Amt inne. Seit neun Jahren und noch für vier weitere amtiert er als Präsident der städtischen Einbürgerungskommission. Dazu ist der als Vertreter des Vereins Luzerner Asylnetz Mitglied in der Härtefallkommission. Es kommt bei ihm beides zusammen: künstlerisches und politisches Engagement.

www.kuhnst.ch

ARLEWO
arbeiten leben wohnen



Haus-halten oder nicht?

arlewo.ch und ich sind für Sie da.

Luzern | Stans | Zug

Ihr Immobilienberater in der
Region Luzern, Mathias Hollenstein.



Die
SPORTCARD
ist
kostenlos!

SPORTCARD LUZERN

FREIZEIT, DIE BEWEGT.

- Rabatt mit bis zu 20% auf Eintritt und Mieten in fünf Sportcard-Betrieben
- Kartendepot von CHF 10.- erhält man bei der Kartenrückgabe wieder retour

sportcard-luzern.ch

HALLENBAD
ALLMEND

STRANDBAD
TRIBSCHEN

WALDSCHWIMMBAD
ZIMMEREGB

EISZENTRUM
LUZERN

sportcenter
würzenbach



frisch-nah-günstig

René's Quartierladen Lebensmittel

R.+C. Waldmann

Moosmattstrasse 17
6005 Luzern
Tel. 041 310 10 44

Alpenstrasse 28
6010 Kriens
Tel. 041 311 22 89

DAMEN-SALON

Anne-Marie

Bortoluzzi

Moosmattstrasse 52
6005 Luzern

Tel. 041 310 51 15

MISCHLER IMMOBILIEN AG



- Bewerten; Schätzen von MFH, EFH & STWE
- Entwickeln; Neubau-Projekte von A-Z
- Vermarkten; Ankauf und Verkauf



www.mischler-immobilien.ch
Telefon Nr. 041 362 01 01*
info@mischler-immobilien.ch

Ayurveda-Balance

Massage - Ernährung - Beratung - Therapie

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme

Mona Kessler

KomplementärTherapeutin mit eidgenössischem Diplom
Ayurveda Therapie EMR zertifiziert

Schlossweg 5 | 6005 Luzern | T 041 311 18 11
www.ayurveda-balance.ch

incontro italia

Italienische Sprachschule

wo Italienisch in der Muttersprache vermittelt wird

- Einzel-oder Gruppenkurse von Anfänger bis Fortgeschrittene
- Konversations Lektionen
- Lektionen für Kinder, Secondos
- Filmabende und Bücher zum Verleihen

Arsenalstrasse 4, 6005 Luzern
Tel. 076 320 03 45

www.incontro-italia.ch
mail@incontro-italia.ch

OBERGRÜNDLICHE FRAGEN

Menschen aus dem Quartier Obergrund werden verschiedene Fragen gestellt, die sie frei nach Wahl auf dieser Seite beantworten können.



Wären Sie lieber jünger als sie aussehen oder älter als sie sich fühlen?

Im Moment ist es grad gut, wie es ist.

Mögen Sie eher Kinder oder Hunde?

Eher Kinder. Aber ich finde, es gibt auch unsympathische Kinder und sympathische Hunde.

Wohnen Sie lieber alleine oder mit jemandem zusammen?

Ehrlich gesagt, kann ich diese Frage nicht seriös beantworten, weil ich noch nie alleine gewohnt habe. Vielleicht, weil ich gerne mit anderen Leuten wohne? Ich zog mit einer Freundin von Goldau nach Luzern, von da an lebte ich immer in Frauen-WGs, bis ich dann mit dem Vater meiner Kinder zusammenzog. Heute lebe ich wieder mit meinen zwei Töchtern. Die Frauen-WG bleibt also erhalten.

Wo möchten Sie im Alter leben, oder möchten Sie in Malters leben?

Wo weiss ich gar noch nicht so genau. Malters finde ich jedoch nicht zwingend. Meine Freundinnen und ich sprechen immer davon, dass wir im Alter gemeinsam in einer in WG wohnen. Hoffentlich kann dann jemand noch aus der Zeitung vorlesen und schön wäre natürlich, ich könnte es noch hören. Hoffentlich schafft es eine noch die Treppe rauf, um den Einkauf zu machen, notfalls mit dem WG-Rollator.

Könnten Sie sich vorstellen, Zunftmeister der Dünkelweiherzunft zu werden?

Zunftmeister nicht, aber ich wäre gerne die erste Zunftmeisterin! Was dann meine Aufgaben wären, weiss ich zwar nicht. Aber ich nehme an, es wären mehr als Orangen aus einer Kutsche werfen und neben dem Samichlaus gehen. Ich komme aus einer Bähndler-Familie. Bei uns war man nicht in einer Zunft, sondern in der Gewerkschaft.

Haben Sie auch schon den blauen Müllsack am falschen Tag am falschen Ort deponiert?

Ohhh, ja. Das war teuer. Ich wurde deshalb gebüsst. Dass es das gibt, hätte ich nicht gedacht und ich wusste nicht, ob ich jetzt lachen oder weinen sollte. Es war am St. Leodegar oder es war sonst ein Feiertag, den ich immer vergesse, dass es ihn gibt.

Auf jeden Fall hat niemand meinen einsamen Müllsack abgeholt. Ausser dem Mülldetektiv. Ich habe mir dann vorgestellt, wie er meinen Müll seziert hat, um herauszubekommen, dass es mein Müllsack war und fragte mich, ob er dabei eine Maske getragen hatte. Weiter habe ich mir überlegt, wie es denn wäre, wenn ich nächstes Mal im Ausgang einen schampar gut aussehenden Mann kennenlernen würde, der mir dann verrät, dass er Mülldetektiv ist!!! Könnte ich noch ein Glas Wein mit jemandem trinken, der meinen Müllsack seziert hat?

Haben Sie sich auch schon gefragt, wer dem Ueli den Hof macht?

Und was meinen Sie? Ich glaube, Ueli macht jemandem den Hof. Oder hat gemacht. Lebt Ueli in einer Partnerschaft?

Obergrund oder Untergrund?

Früher mehr Untergrund, heute mehr Obergrund.

Haben Sie etwas gegen Laubbläser, haben Sie einen Laubbläser, und welchen?

Ich habe keinen Laubbläser, muss aber auch sagen, dass ich wenig mit Laub zu tun habe und wenn, dann nehme ich in der Regel einen Laubrechen zur Hand. Der stinkt nicht und macht keinen Lärm. Ich sehe nur Männer mit Laubbläser. Ist das Zufall?

Können Sie beim Nichtstun nichts tun?

Nein, das kann ich überhaupt nicht gut. Ehrlich gesagt, geht es mir auch nicht so gut beim Nichtstun. Ich mache gerne etwas und sei es nur lesen oder schlafen.

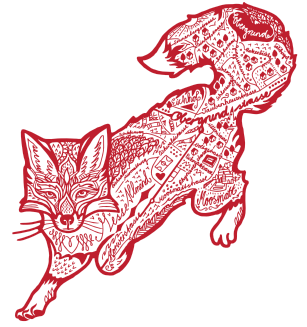
Was liegt wohl auf der dunklen Seite des Mondes?

Vielleicht ein Laubbläser? Wahrscheinlich streut nicht der Sandmann den Mondstaub in die Augen der Kinder, damit sie müde werden, sondern der Mann im Mond bläst mit einem Laubbläser den Mondstaub mit voller Wucht in müde Kinderaugen. Auch auf dem Mond wurde modernisiert...

Simone Blank lebt seit 20 Jahren im Quartier. Von der Voltastrasse an die Bireggstrasse, dann an die Moosmattstrasse, später an die Rhynauerstrasse um jetzt wieder an der Moosmattstrasse zu wohnen. Sie ist Mutter von zwei Töchtern (bald 15-jährig und 17-jährig), arbeitet als Lehrerin und führt mit einer Freundin einen Secondhand-Laden an der Bruchstrasse 45 (www.thesecondhand.ch).

Obergrund

Quartierverein



Kleiner Betrag – grosse Wirkung im Quartier

Keine Angst – als Mitglied gehen Sie keinerlei Vereins-Verpflichtungen ein:

Mit Ihrem Mitglieder-Beitrag ermöglichen Sie aber die Quartierzeitung OZ, ein cooles Quartierfest und einzigartige Mitglieder-anlässe, zudem werden Quartieranliegen durch den Vorstand Gehör verschafft. Sie haben das Mitspracherecht und bekommen ein Essen an unserer GV. Und natürlich geniessen Sie unser uneingeschränktes Interesse für Ihre Anliegen.

Anmeldungen mit Einzahlung an IBAN CH15 0077 8151 1829 3200 3;
Vermerk «Mitgliedschaft» oder per E-Mail an info@obergrund.ch
oder Post mit Talon an «Quartierverein Obergrund, 6005 Luzern»

Firma _____

Name _____

Ich möchte Mitglied des Quartiervereins Obergrund werden:

- Einzelmitglied (nur CHF 25.-)
- Familienmitglied (nur CHF 30.-)
- Firmenmitglied (nur CHF 60.-)

Vorname _____

Adresse _____

PLZ Ort _____

Konto für Spenden IBAN CH15 0077 8151 1829 3200 3
Quartierverein Obergrund, 6005 Luzern

E-Mail _____

Anmeldung Generalversammlung und Mattenhof

- Ich/wir nehme/n teil an der Generalversammlung vom
17. September 2020, 19.00 Uhr im Holiday Inn Express Luzern
Anzahl zu reservierende Personen: _____

Talon bitte ausschneiden und einsenden an:
Quartierverein Obergrund, 6005 Luzern oder per E-Mail
an info@obergrund.ch

- Ich/wir nehmen teil an der Besichtigung Mattenhof vom
17. September 2020, 17.30 Uhr mit anschl. Apéro
Anzahl zu reservierende Personen: _____



QUARTIERBIER

Nach unserer Vorstandssitzung haben Sie jeweils die Gelegenheit, zu uns zu stossen und mit uns im Moosmättli Informationen auszutauschen, Wünsche anzubringen oder einfach gemütlich etwas zu trinken.

**Ab 21 Uhr im Restaurant Moosmatt.
Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen.**

Dienstag, 18.08.2020

Dienstag, 13.10.2020

Dienstag, 17.11.2020

